

Der Zivilschutz Seetal (LU) beübt den Ernstfall

Peter Zeder, Seetal

Die Zivilschutzorganisation Seetal hat sich auf die Fahne geschrieben, die beste ZSO des Kantons Luzern zu werden. Sie besteht seit 1.1.2008 und deckt das ganze Luzerner Seetal mit 11 Gemeinden ab. Die ZSO Seetal schützt 27'000 Einwohnerinnen und Einwohner. Das Tal ist ein bekanntes „Wohntal“ mit sehr kurzen Verbindungsstrecken nach Zürich, Bern, Basel und Zug.

Risiken wie z.B. Autobahnen, schwere Industrie, etc. sind zwar nicht allzugross vorhanden, trotzdem wurde auch diese Organisation in den letzten Jahren nicht vor diversen Unwetter verschont. Die Nachbarhilfe im Kanton und die Partnerunterstützung im Bevölkerungsschutz, insbesondere die der Feuerwehren, spielen immer mehr eine grosse Rolle.



Unter der Leitung von Peter Zeder, Kommandant der ZSO Seetal, soll die Organisation wie eine Unternehmung geführt und gelebt werden. Imageeinbussen der letzten Jahrzehnte sollen verschwinden. Zukünftig soll die ZSO Seetal einiges für die Partner im Bevölkerungsschutz und der Bevölkerung bieten:

- Kurze Aufbietzeit (innert 2 Stunden vor Ort und Einsatzbereit als sekundäres Einsatzelement)
- Effizient, leistungsstark, sicher
- Ausgebildetes Personal im Katastrophenschutz
- Kostengünstig (niedrige Kosten / hoher Nutzen)
- Zusammenarbeit mit den Feuerwehrkommandos.



Um diesen Zielen gerecht zu werden verfolgt die Organisation eine klare Strategie. Diese hat sie innerhalb 18 Monaten zum grossen Teil schon umgesetzt:

- Dokumentenmanagement inkl. elektronische Dokumentenlenkung
- Sicherheitsorganisation nach EKAS RL 6508 mit der Klassierungsstufe 3 (Nachweis der Sicherheitsorganisation und der Massnahmen)
- Zentralisierung der Materialien und Aufteilung nach Einsatzprioritäten
- Die vom Bund gesetzlich vorgegebenen Wiederholungskurse (WK) im Gesamtaufgebot durchführen
- Krisenmanagement
- Störfallübungen in Echtzeit

Die ZSO Seetal besitzt weder über viele Fahrzeuge und Materialien noch über ein grosses Budget. Gerade diese Vorgaben fordert das Kader und die Mannschaft immer wieder heraus, trotzdem grosse Leistungen in sehr kurzer Zeit zu vollbringen.

ZITAT Peter Zeder, ZSO Kommandant:

Nur wer störfallorientiert denkt und arbeitet, ist im Katastrophenfall leistungsstark!



Um den Zielen näher zu kommen, hat sich die Organisation für den WK 2009 mit 150 Zivilschutzpflichtigen eine besondere Herausforderung gesucht und gefunden. Mit der Aufgabe ein Betagtenzentrum komplett zu übernehmen und während dieser Zeitspanne für alle anderen Bereiche gleichzeitig ihren fachlichen WK durchzuführen hat es begonnen. Was niemand ausser dem Kommandanten wusste, ist, dass während diesem WK einige zusätzliche Herausforderungen in das Geschehen eingreifen sollten.



ZITAT Leo Müller Betriebsleiter Dösselen:

Wer den Störfall in einem Betagtenzentrum nicht beübt, geht Risiken ein, nicht diejenigen, die es wagen, das Zentrum einer Zivilschutzorganisation anzuvertrauen

Das Betagtenzentrum Dösselen betreut zirka 70 Kundinnen und Kunden und wird in Eschenbach (LU) seit 1994 betrieben. Leo Müller, Betriebsleiter des Zentrums kam auf die ZSO Seetal zu und wünschte sich für sein ganzes Personal eine Auszeit in Form von Ausbildung und Ausflug. Nur durch eine komplette Übernahme des Zentrums im 24-Stundenbetrieb durch Fremdpersonal kann dieses Ziel erreicht werden. Für die ZSO Seetal die Chance, den WK in Form einer Störfallübung durchzuführen zu können.

Vom 22. bis 26. Juni 2009 wurde die ZSO Seetal ins „Dösselen“ bestellt. 49 Aktive Zivilschutzangehörige haben den Dienst am Montag aufgenommen und wurden in den ersten 2 Tagen in ihre Aufgaben eingeführt. Folgende Dienstleistungen wurden übernommen:

- Pflege
- Betreuung
- Küche
- Hauswartung
- Animation / Ausflüge
- Reinigung
- Wäscherei
- Zentrale / Sekretariat
- Cafeteria (intern und externe Bedienung).



Am Dienstagnachmittag wurde die Leitung des Betriebes bis zum Freitagsrapport um 09.30 Uhr übernommen. Im Bereich der Hauswartung wurde zusätzlich ein Fahrradunterstand betonierte und gemauert. Ebenfalls wurden diverse Ausbesserungen im Bereich der Verbundsteine im Vorplatz vorgenommen. Im Bereich der Reinigung wurde das Haus einer Grossreinigung in den Bereichen Fenster und Storen unterzogen, alles Arbeiten, die realisiert werden, wenn der Betrieb längere Zeit von einer Zivilschutzorganisation übernommen werden müsste.

Nicht die Pflege und Betreuung wurde zur grossen Herausforderung für die Zivilschutzangehörigen, sondern die Verpflegung.

Eine Erfahrung von einem früheren Einsatz hat uns gelehrt, der Küche ein besonderes Augenmerk zu schenken. Unser Küchenchef musste lernen mit 2.5 Kilo Fleisch 70 Betagte zu verwöhnen. Kleine Menues und viele Menueoptionen brachte unseren Küchenchef im Organisieren an seine Grenzen.



Am Mittwoch und Donnerstag wurden zusätzlich alle anderen 100 Pflichtigen zum fachlichen WK aufgeboten. Einsatzort war das Dösselen Eschenbach. Die Pioniere leisteten im nahegelegenen Wald Forstausbildung beim Fällen von Bäumen. In der Pfarrkirche von Ballwil wurden alle Kulturgüter vom Bereich Kulturgüterschutz aufgenommen und dokumentiert. Der Pater Christian wird's freuen. Die Verpflegung musste über die mobile Küche, die der Kanton für Katastrophenfälle den ZSO Organisationen zur Verfügung stellt, sichergestellt werden. Der Bereich Führungsunterstützung baute sich im Dösselen-Gebäude ein Kommandoposten auf und lernte, wie ein Führungsstandort inkl. Telefonverbindungen und Funk zu allen Bereichen nach draussen auszustatten ist. Der Kommandoposten musste im Auftrag des Kommandanten so vorbereitet werden, dass das Führen eines Grossereignisses möglich war. Pläne, Notebook mit Drucker und Wireless durfte also nicht fehlen. Als Schwierigkeitsfaktor wurde dem Führungsstab der Korridor im Untergeschoss des Betagtenzentrums zugewiesen. Ideen waren also gefragt.

... und dann kam das Erdbeben im Seetal

Am Donnerstag um 06.00 Uhr wurde dann der Höhepunkt der ganzen Woche vom Kommandanten eingeleitet. Die Störfallübung „LUNA“ wurde ausgelöst. Das Kader wurde elektronisch via Internet / Telefon zu Hause aus dem Schlaf geholt.

Aus dem Untergeschoss des Betagtenzentrums wurde während sechs Stunden das Grossereignis „Erdbeben im Seetal mit einem Wert von 7.9 auf der Richterskala“ geführt. Viele tausend Tote und Obdachlose, ein grosser Schaden an der Infrastruktur und der Zusammenbruch der Grundversorgung wurde bis ins Detail auf Karten visualisiert.

Massnahmen und Aufträge des Stabchefs und des Chef Grossereignis wurden zum Teil in Echt abgeklärt.

Als Höhepunkt der Störfallübung, begleiteten das TeleTell, Journalisten und Behördenmitglieder den Kommandanten an den Rapport um 11.15 Uhr. Der Puls am Führungstisch klopfte etwas höher bei der Präsentation der Lage jedes Teilnehmers. Ebenfalls die mobile Küche wurde um 12.10 Uhr überrascht, als es hiess, dass nun noch 15 Teilnehmer mehr am Mittagstisch sitzen würden....eben störfallmässig durch und durch.

Der WK wurde begleitet durch einen vom Kommandanten Peter Zeder beauftragten Auditor, einem Zivilschutzinstructor vom Ausbildungszentrum in Sempach, mit dem Ziel, Mängel aufzudecken, die wir selber nicht mehr entdecken, um wiederum das Ziel „die beste Zivilschutzorganisation des Kantons“ noch einen Schritt näher zu kommen.

Als Dank über die geleisteten Arbeiten wurden wir alle belohnt von Medienberichten und einem Fernsehbeitrag, sowie einem Abschlussessen am Freitag mit der Zentrumsleitung und den Pensionärinnen und Pensionären.

Eines steht schon heute fest, im Jahre 2013 wird dieser WK in Dösselen wiederholt, das die Aussage des Zentrumsleiters Leo Müller.

Fotos: ZSO Dösselen